

# AXEL OBIGER

Ausstellungsarchiv 10 / 2016

## thread

Isabel Kerkermeier und Maja Rohwetter

**Eröffnung am Freitag, den 30. September 2016 um 19 Uhr**

01. Oktober 2016 – 23. Oktober 2016

## AXEL OBIGER

BRUNNENSTRASSE 29 . 10119 BERLIN . DONNERSTAG – SAMSTAG 14:00 – 19:00 UHR UND NACH VEREINBARUNG  
TELEFON: +49.30.76 23 63 76 . MOBIL: +49.177.2449114 . WWW.AXELOBIGER.NET . INFO@AXELOBIGER.COM

### thread · Text

„Echtstoffe“ und Wahrnehmungskordinaten

Isabel Kerkermeiers Arbeiten thematisieren nicht einfach Räumliches, sondern immer auch den für sich selbst nicht wahrnehmbaren Raum, einen Raum, der von Wirbeln aufgebrochen, von Linien und Verspannungen durchzogen, durch Öffnungen in unzähligen Blickwinkeln sichtbar wird.

Die strengen, präzisen Gerüste ihrer Kompositionen – vornehmlich industriell produzierte Gebrauchsgegenstände wie Stahlrohrmöbel, Sportgeräte oder Gartenstühle, skelettierte, auf die menschlichen Proportionen zugeschnittene Zeitspeicher von Lebenswelten, die am Ende ihrer Gebrauchsexistenz angekommen sind – tragen die farbigen, wild in alle Richtungen ausbrechenden Flechtwerke. Malerisch verspielt und entfesselt, entfaltet sich die Materialität der Elemente als vielgestaltiges Bild.

Auch die gebrauchten Werbeplanen, die die Künstlerin zu freihängenden Bildern modifiziert, brechen in den Raum ein. Sowohl das Material der Planen, als auch die Fragmente der digital bearbeiteten Reklamebilder, die beim Zerschneiden der fassadenhohen Planen sichtbar bleiben, werden zerfasert und durchlöchert; die bildtragende und die untere Schicht in feinen Fäden und großzügigen Streifen abgeschält. Das entstehende System von Senkrechten und Waagrechten, deren Kreuzpunkte zur löchrigen Durchsicht werden, mutet digital an, ist aber greifbare, sich aufbauschende energetisierte Materialität. Durch Schrunden in der Bildoberfläche entsteht lineare Zeichnung und plastische Form, ein räumliches halbtransparentes Gebilde bestehend aus Schichten, von denen der konkrete Raum die letzte bildet.

„In den Zusammenhängen der unmittelbaren Wahrnehmung sind Leitfäden enthalten, die uns fortführen von Wahrnehmung zu Wahrnehmung, von einer ersten Umgebung zu immer neuen Umgebungen, und dabei trifft der wahrnehmende Blick die Dinge in der Ordnung der Räumlichkeit“ (E. Husserl).

Das Ablösen und Auftrennen wird zum bildgebenden Verfahren. Auch dadurch geraten die Bilder wie die Skulpturen in Fluss. Sie sind Momentaufnahmen einer großen Metamorphose von Erfahrungsinhalten.

Wie die Mobiliarsubstanz der Skulpturen werden die Werbebotschaften der Planen zu neuer emotionaler und ästhetischer Bedeutung transformiert. So ergeben sich die unterschiedlichsten Anknüpfungspunkte an bereits bekannte Bilder, räumliche Situationen, plastische Formen und erzählerische Momente.

Am Ende geht es um die Freiheit, die Dinge ganz anders zu sehen, beziehungsweise um den bewussten Umgang in und mit dem Spiel unserer menschlichen formgebenden Apprehension von Raum und den räumlichen Gegenständen mit der objektiven Materialität derselben.

Anselmo Aportone

Maja Rohwetter untersucht auf ihrer Forschungsreise über Realitätskonstrukte Bedingungen und Grenzbereiche verschiedener Bilderwelten aus den unterschiedlichen Realitätsebenen. Sie lotet das Zusammenspiel von Virtualität und Realität mit den Mitteln der Malerei jeweils neu aus.

Seit einigen Jahren modelliert sie selbst 3-D-Welten und Bildelemente, die sich auf Elemente und Detailfotos von früheren Malereien beziehen. In ihren jüngeren Werken geraten zusätzlich ganz konkrete „Fundstücke“ aus dem Atelier, ausgedrückte Farbreste oder experimentelle Pinselschwünge auf Papier, in die Bildkomposition. Dabei stellt sie Fragen der Darstellbarkeit, arbeitet mit Rekonstruktion aus bereits fragmentierten und zuvor dekonstruierten Realitätsausschnitten unterschiedlicher medialer Ebenen, die gleichwertig nebeneinander stehen.

„Unter Bedingungen der neuen Medien und Computertechnologien hat das sprechende Sein, das man Mensch nennt, Abschied genommen von einer Welt, die durch Repräsentation geordnet war(...) - und das heißt eben auch: Abschied genommen von einem Denken, das sich selbst als Repräsentanten der Außenwelt verstand. Die Gadgets der Informationsgesellschaft sind das unhintergehbare historische Apriori unseres Weltverhaltens; Programme haben die sogenannten Naturbedingungen der Möglichkeit von Erfahrung ersetzt“ \*2

Maja Rohwetters forschende Arbeitsweise läuft bis zu ihrer endgültigen Bildfindung eher assoziativ und nicht nach einem bestimmten Verfahren ab: mal beginnt sie mit einem Foto des realen Umraumes, bearbeitet dies am Computer, mal ist das Printergebnis daraus oder eine Diaprojektion davon die Vorlage, mal ein digitaler Schnappschuss aus einem Computerspiel. Seit einigen Jahren modelliert sie selbst 3-D-animierte Welten, die sich auf Elemente und Detailfotos von früheren Malereien beziehen. Hier wird also mit programmierender Unterstützung die bereits thematisierte und malerisch verarbeitete Welt noch einmal als Ausgangsmaterial genommen, um die mediale Abstraktionsebene mittels des daraus entstandenen Films um eine weitere Dimension zu erweitern: Ein beeindruckendes Beispiel der Rekonstruktion aus bereits fragmentierten und zuvor dekonstruierten Realitätsausschnitten unterschiedlicher Ebenen.

Maja Rohwetter macht uns auf beeindruckende Art und Weise bewusst, dass unsere Wahrnehmung und Wirklichkeit aus Brüchen besteht und wir uns auf mehreren Realitätsebenen zu orientieren haben, die zunehmend medial geprägt werden, wir aber im Spiel mit der Wahlfreiheit der Dimensionen selbst unsere Realität konstruieren (müssen).

\*2 Norbert Bolz

aus einem Text von Marcus Kettel

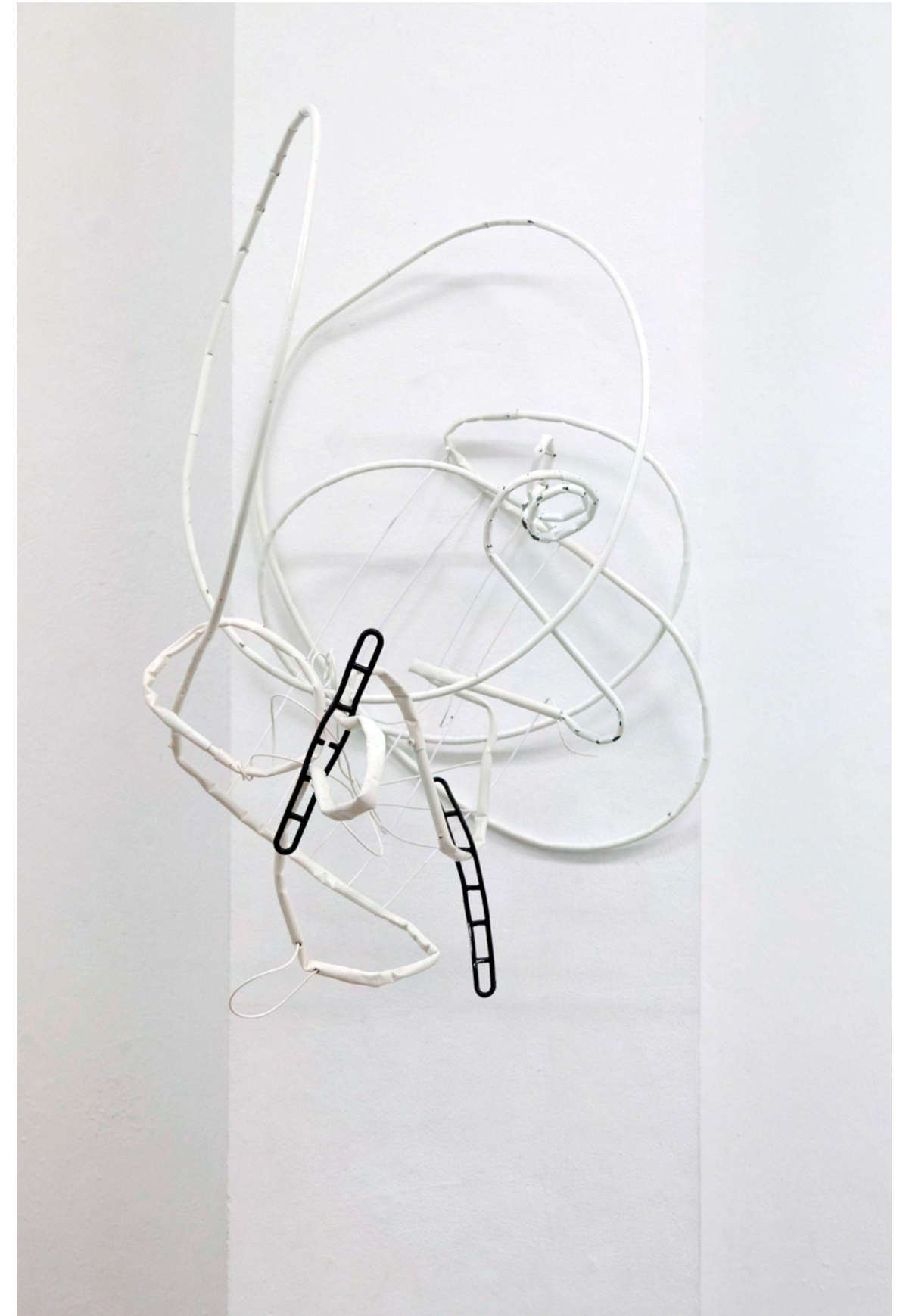




















Einladungskarte



Ausstellungseröffnung



Ausstellungsansichten: **Maja Rohwetter** · „supported thinking“, 2016





Raumansichten



Maja Rohwetter · „escapist setup“, 2016  
Gemälde Öl auf Leinwand  
(175 x 115 cm, 90 x 140 cm, 90 x 170 cm),  
Polystergewebe  
225 x 350 cm und 225 x 245 cm

